

VORWORT

Mit diesem, im Feindesland geschaffenen Werk, übergebe ich dem Flecken Duingen eine Arbeit, die zu den später erscheinenden „Duingen Haus- und Hofgeschichten“ als Beweis für die fast lückenlose Reihenfolge der einstigen Besitzer der einzelnen Reihe- und Anbauerstellen dienen soll. Die Beweisführung ist durch das Aneinanderreihen alter und neuerer Listen und Verzeichnisse erreicht worden, deren Ursprungsjahre und Quellen mit Aktenzeichen jeweils im Kopf angegeben sind. Da die einzelnen Stellen erst seit 1757 die noch heute bestehenden Hausnummern tragen, die Listen und Verzeichnisse aber vor und auch nach dieser Zeit nicht den jetzigen Nummern nach, sondern in einer bestimmten anderen Reihenfolge geführt wurden, die erst nach mehrjährigem Hineinleben in die alten Akten erkannt wurde, waren mannigfache Schwierigkeiten (anfängliche Unkenntnis der ausgestorbenen oder sonstwie abgegangenen Familien, Verschiebungen in der Reihenfolge durch Zu- und Abgänge, als Neubauten, Brandkatastrophen, Wüstwerden, Wechsel von Hausnummern, falsche Führung von Listen usw. usw.) zu überwinden. Im grossen und ganzen konnten alle Hemmnisse im jahrelangen Studium der verschiedenen Akten aus dem Wege geräumt werden, so dass die Zusammenstellung endlich vorgenommen werden konnte.

Diese Arbeit war eine besonders dankbare, als sie mich von meinen täglichen Kriegsaufgaben ablenkte, mir die langen Winterabende verkürzte und mich in der Ferne täglich mit der Heimat verband.

Kiew, den 14. VI. 1942

Ludwig Böker

Die Häuser von Duingen

1642 - 1942

Sonnabend/Sonntag, 18./19. Juli 1942

Heimatgeschichte in Feindesland geschrieben

„Die Häuser von Duingen im 300jährigen Wandel der Zeit“

d) Duingen. Ein Sohn unseres Flekens, der in Hannover lebende, zur Zeit im Osten befindliche Ludwig Böker, der sich bereits vor einiger Zeit durch sein aufschlußreiches Werk: „Ritter, Volk und Amtspersonen des Flekens Duingen — 13. bis 20. Jahrhundert“ für die Heimatforschung und Heimatgeschichte große Verdienste erworben hat, hat mitten im Kriege in mühevoller Kleinarbeit unter dem Titel: „Die Häuser von Duingen — 1642 bis 1942 — mit seinen Reihestellen im 300jährigen Wandel der Zeit“ ein handschriftliches Werk geschaffen und dem Fleken übergeben, das wiederum ein äußerst wertvolles Dokument für unsere Heimatgeschichte darstellt. Insgesamt sind 170 Häuser in klarer und leichtverständlicher Weise beschrieben worden. Nachstehend das Vorwort, das schon einen kleinen Überblick über Art und Umfang des Buches gibt.

„Mit diesem, im Feindesland geschaffenen Werk übergebe ich dem Fleken Duingen eine Arbeit, die zu den später erscheinenden „Duingener Haus- und Hofgeschichten“ als Beweis für die fast lückenlose Reihenfolge der einstigen Besitzer der einzelnen Reihe- und Anbauerstellen dienen soll. Die Beweisführung ist durch das Aneinanderreihen alter und neuer Listen und Verzeichnisse erreicht worden,

deren Ursprungsjahre und Quellen mit Aktenzeichen jeweils im Kopf angegeben sind. Da die einzelnen Stellen erst seit 1757 die noch heute bestehenden Hausnummern tragen, die Listen und Verzeichnisse aber vor und auch nach dieser Zeit nicht den jetzigen Nummern nach, sondern in einer bestimmten anderen Reihenfolge geführt wurden, die erst nach mehrjährigem Hineinleben in die alten Akten erkannt wurde, waren mannigfache Schwierigkeiten (anfängliche Unkenntnis der ausgestorbenen oder sonstwie abgegangenen Familien, Verschiebung in der Reihenfolge durch Zu- und Abgänge, als Neubauten, Brandkatastrophen, Wüstwerden, Wechsel von Hausnummern, falsche Führung von Listen usw. usw.) zu überwinden. Im großen und ganzen konnten alle Hemmnisse im jahrelangen Studium der verschiedenen Akten aus dem Wege geräumt werden, so daß die Zusammenstellung endlich vorgenommen werden konnte.

Diese Arbeit war eine besonders dankbare, als sie mich von meinen täglichen Kriegsaufgaben ablenkte, mir die langen Winterabende verkürzte und mich in der Ferne täglich mit der Heimat verband.

Kiew, den 4. Juni 1942.

gez. Ludwig Böker“.

Dienstag, 25. August 1942

Ortsheimatwerk in Duingen

d) Duingen. Am letzten Sonnabend weihte Kreisheimatpfleger Barner hier, um in Besprechungen mit den maßgebenden Stellen auch hier in Duingen das Ortsheimatwerk ins Leben zu rufen. Die Leitung übernahm Bürgermeister Hermann Zent. Dankbar wurde bei dieser Gelegenheit das bisherige Wirken des Pg. Ludwig Böker anerkannt, der auf diesem Gebiete bekanntlich schon viel vorbildliche Vorarbeit geleistet hat. Vor allen Dingen ist der Kreisheimatpfleger bestrebt, die Tradition des alten, früher weit und breit bekannten Duinger Töpferhandwerks weiter zu pflegen. Es ist daran gedacht, durch Schaffung einer heimatgebundenen keramischen Kunstwerkstätte Duingens Ruf als Töpferort zu erneuern.